An den Grossen Rat **26.5340.02**

GD/P265340

Basel, 11. November 2026

Regierungsratsbeschluss vom 10. November 2026

Schriftliche Anfrage Joël Thüring betreffend «Gewaltvorfälle und Sicherheitsmassnahmen am Universitätsspital Basel»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Joël Thüring dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

> «Gewalt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Spitälern stellt schweizweit ein zunehmendes Problem dar. Insbesondere auf Notfallstationen kommt es immer häufiger zu verbalen Bedrohungen, Tätlichkeiten sowie sexuellen Übergriffen. Das Universitätsspital Basel hat gegenüber den Medien bestätigt, dass die Zahl entsprechender Vorfälle seit Jahren zunimmt und das Personal deshalb unter anderem in Deeskalation geschult werden.
>
> Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:
>
> 1. Wie viele Gewaltvorfälle gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitäts-spitals Basel (USB) wurden in den letzten drei Jahren registriert? Bitte nach Jahr und Monat aufschlüsseln.
> 2. Wie verteilen sich diese Vorfälle auf:
>   - verbale Gewalt,
>   - Drohungen,
>   - Sachbeschädigungen,
>   - körperliche Gewalt,
>   - sexuelle Übergriffe,
>   - Angriffe mit Waffen oder gefährlichen Gegenständen?
> 3. Wie viele der betreffenden Personen waren:
>   - Schweizer Staatsangehörige,
>   - ausländische Staatsangehörige mit Aufenthaltsbewilligung,
>   - Asylsuchende,
>   - vorläufig Aufgenommene,
>   - Personen ohne geregelten Aufenthaltsstatus,
>   - Touristen oder Grenzgänger?
> 4. Auf welchen Abteilungen ereigneten sich diese Vorfälle? Bitte insbesondere nach Notfallstation, Intensivstation, Bettenstationen sowie übrigen Bereichen aufschlüsseln.
> 5. Wie oft musste die Kantonspolizei wegen Vorfällen im USB ausrücken? Bitte nach Monat und Anlass aufschlüsseln.
> 6. Wie viele Strafanzeigen wurden aufgrund solcher Vorfälle erstattet?
> 7. Wie viele Personen erhielten in den letzten drei Jahren ein Hausverbot am USB? Bitte nach Jahr und Monat aufschlüsseln.
> 8. Aus welchen Gründen wurden diese Hausverbote ausgesprochen? Bitte nach Deliktskategorien aufschlüsseln.
> 9. Wie viele Hausverbote bestehen aktuell?

10. Welche Staatsangehörigkeit besassen die Personen, gegen welche ein Hausverbot ausgesprochen wurde? Bitte nach Nationalität und Anzahl aufschlüsseln.
13. Wie hoch sind die jährlichen Kosten seit 2020 für Sicherheitsmassnahmen am USB (internes Sicherheitspersonal, externe Sicherheitsdienste, Schulungen, Infrastruktur usw.)? bitte einzeln nach genannter Kategorie und pro Jahr aufschlüsseln.
14. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Gewalt gegen Mitarbeitende des USB insgesamt und welche weiteren Massnahmen sind geplant, um die Sicherheit des Personals zu verbessern?

Joël Thüring»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. *Wie viele Gewaltvorfälle gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsspitals Basel (USB) wurden in den letzten drei Jahren registriert? Bitte nach Jahr und Monat aufschlüsseln.*

Die Jahresauswertungen des Universitätsspitals Basel (USB) umfassen die registrierten Gewaltvorfälle am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) und des USB gemeinsam. Für beide Spitäler liegen die nachfolgenden Jahreszahlen vor. Eine weitergehende Aufschlüsselung nach Monaten liegt nicht vor. Die Gesamtzahl der Ereignisse umfasst neben verbaler und nonverbaler Gewalt auch Vandalismus, Diebstahl und Einbruch. Auf das UKBB entfallen 25 Vorfälle im Jahr 2023, 30 im Jahr 2024 und 34 im Jahr 2025.

Erfasste Ereignisse	**2023**	**2024**	**2025**
Gewaltvorfälle USB und UKBB	885	1’081	1’512

Tabelle 1: Gewaltvorfälle am USB und UKBB 2023–2025, Jahreszahlen.

Die Zahlen beziehen sich auf registrierte Ereignisse und lassen keine direkten Rückschlüsse auf die Anzahl beteiligter Personen zu.

2. *Wie verteilen sich diese Vorfälle auf: verbale Gewalt, Drohungen, Sachbeschädigungen, körperliche Gewalt, sexuelle Übergriffe, Angriffe mit Waffen oder gefährlichen Gegenständen?*

Bei der Erfassung der Gewaltvorfälle am USB und UKBB wird zwischen verbaler Gewalt, Drohungen, körperlicher Gewalt, sexuellen Übergriffen, Sachbeschädigungen (insbesondere Vandalismus), Diebstählen und Einbrüchen unterschieden. Die nachfolgende Tabelle weist die für beide Spitäler gemeinsam erfassten Ereignisse der letzten drei Jahre aus.

Gewaltart USB und UKBB	**2023**	**2024**	**2025**
Verbale Gewalt	398	320	615
Drohungen	309	451	531
Körperliche Gewalt	145	256	320
Sexuelle Übergriffe	5	11	16
Vandalismus/Sachbeschädigung	10	9	3
Diebstahl	17	29	21
Einbruch	1	5	6
Total USB und UKBB	885	1’081	1’512

Tabelle 2: Gewaltvorfälle am USB und UKBB 2023–2025, Jahreszahlen unterteilt in Kategorien.

3. Wie viele der betreffenden Personen waren: Schweizer Staatsangehörige, ausländische Staatsangehörige mit Aufenthaltsbewilligung, Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene, Personen ohne geregelten Aufenthaltsstatus, Touristen oder Grenzgänger?

Bei gewaltbezogenen Ereignissen erhebt das USB keine Angaben zur Staatsangehörigkeit oder zum Aufenthaltsstatus. Bei den betreffenden Personen handelt es sich nach Angaben des USB nicht nur um Patientinnen oder Patienten, sondern häufig auch um Angehörige oder Besuchende.

4. Auf welchen Abteilungen ereigneten sich diese Vorfälle? Bitte insbesondere nach Notfallstation, Intensivstation, Bettenstationen sowie übrigen Bereichen aufschlüsseln.

Die erfassten Fälle der letzten drei Jahre verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

Bereich	**2023**	**2024**	**2025**
Notfallstation USB	386	583	602
Intensivstation einschliesslich IMC/IPS USB	9	10	21
Bettenstation und übrige Bereiche USB	465	458	855
UKBB	25	30	34
Total USB und UKBB	885	1’081	1’512

Tabelle 3: Aufteilung Gewaltvorfälle USB und UKBB nach Bereichen.

Für das UKBB liegt keine Differenzierung zwischen den Bereichen vor.

5. Wie oft musste die Kantonspolizei wegen Vorfällen im USB ausrücken? Bitte nach Monat und Anlass aufschlüsseln.

Die Auswertung des USB weist für das Jahr 2023 insgesamt 132, für 2024 211 und für 2025 217 Ereignisse mit Beteiligung der Polizei aus. Eine Aufschlüsselung nach Monat und Anlass liegt nicht vor.

6. *Wie viele Strafanzeigen wurden aufgrund solcher Vorfälle erstattet?*

Das USB führt keine Statistik über Strafanzeigen im Zusammenhang mit Gewaltvorfällen. Nach seiner Einschätzung liegt deren jährliche Zahl im tiefen einstelligen Bereich. Genaue Angaben für die Jahre 2023–2025 sind daher nicht möglich.

Das USB unterstützt betroffene Mitarbeitende grundsätzlich bei der Wahrnehmung ihrer Rechte. Das USB weist darauf hin, dass die mit einem Strafverfahren verbundene Offenlegung persönlicher Daten sowie eine mögliche Konfrontation mit der beschuldigten Person die Bereitschaft zur Anzeigeerstattung oder zur Stellung eines Strafantrags jedoch hemmen können. Die Zahl der Strafanzeigen bildet daher das Ausmass der Gewaltvorfälle nur eingeschränkt ab.

Bei Verstössen gegen ein ausgesprochenes Hausverbot stellt das USB grundsätzlich Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs.

7. Wie viele Personen erhielten in den letzten drei Jahren ein Hausverbot am USB? Bitte nach Jahr und Monat aufschlüsseln.

Das USB sprach im Jahr 2023 insgesamt sieben Hausverbote aus, im Jahr 2024 elf und im Jahr 2025 wiederum sieben. Eine monatliche Aufschlüsselung liegt nicht vor.

8. Aus welchen Gründen wurden diese Hausverbote ausgesprochen? Bitte nach Deliktskategorien aufschlüsseln.

Sämtlichen Hausverboten lag ein Verstoss gegen die Hausordnung zugrunde. Als Anlässe werden verbale Gewalt, Drohungen, Sachbeschädigungen, körperliche Gewalt, sexuelle Belästigung sowie Angriffe mit Waffen oder gefährlichen Gegenständen genannt. Eine Statistik zur Verteilung der Hausverbote auf diese Kategorien wird nicht geführt.

9. Wie viele Hausverbote bestehen aktuell?

Gemäss USB bestanden am 15. Oktober 2026 insgesamt 115 Hausverbote.

10. Welche Staatsangehörigkeit besassen die Personen, gegen welche ein Hausverbot ausgesprochen wurde? Bitte nach Nationalität und Anzahl aufschlüsseln.

Das USB erfasst die Staatsangehörigkeit der Personen, gegen die ein Hausverbot ausgesprochen wird, nicht.

13. Wie hoch sind die jährlichen Kosten seit 2020 für Sicherheitsmassnahmen am USB (internes Sicherheitspersonal, externe Sicherheitsdienste, Schulungen, Infrastruktur usw.)? bitte einzeln nach genannter Kategorie und pro Jahr aufschlüsseln.

Für die beiden letzten Beitragsperioden, zuletzt für die Jahre 2026–2029, beantragte das USB im Rahmen der Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und ungedeckten Kosten (GWL) kantonale Beiträge zur Abgeltung der Sicherheitskosten. Die beantragten Beiträge beliefen sich auf jeweils rund 2.8 Mio. Franken pro Beitragsperiode und umfassten ausschliesslich Personalkosten. Den Anträgen konnte jedoch nicht entsprochen werden. Die Kosten des Sicherheitsdienstes können weder über die Kranken- oder andere Sozialversicherungen noch über andere Kostenträger abgerechnet werden und müssen somit anderweitig vom USB finanziert werden.

Im Jahr 2025 wurden aufgrund der zunehmenden Übergriffe Schutzwesten beschafft. Zur Verbesserung der Kommunikation wurden zudem Funkgeräte angeschafft. Die Kosten für diese Beschaffungen beliefen sich zusammen auf rund 70'000 Franken.

14. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Gewalt gegen Mitarbeitende des USB insgesamt und welche weiteren Massnahmen sind geplant, um die Sicherheit des Personals zu verbessern?

Der Regierungsrat nimmt die Gewalt gegen Mitarbeitende des USB wie auch die Gewalt gegen Mitarbeitende der übrigen Gesundheitseinrichtungen oder der Blaulichtorganisationen sehr ernst. Die deutliche Zunahme der registrierten Gewaltvorfälle zwischen 2023 und 2025 ist besorgniserregend. Gewalt und Drohungen gegenüber Mitarbeitenden sind nicht hinnehmbar. Der Schutz der Mitarbeitenden hat für den Regierungsrat einen hohen Stellenwert und ist eine wesentliche Voraussetzung für einen sicheren und funktionierenden Spitalbetrieb. Die Auswertungen zeigen, dass insbesondere die Notfallstation sowie die unter «Bettenstation und übrige Bereiche» zusammengefassten Einheiten betroffen sind.

Der Regierungsrat begrüsst deshalb die Massnahmen, die das USB zur Verbesserung der Sicherheit seiner Mitarbeitenden bereits ergriffen hat. Dazu gehört insbesondere die Kampagne «RESPEKT», mit der ein respektvoller Umgang gefördert und Gewalt entgegengewirkt werden soll. Ergänzend setzt das USB auf präventive und organisatorische Massnahmen. So wird eine weitere Person im Bereich des Aggressionsmanagements ausgebildet, um das Angebot an Deeskalationsschulungen auszubauen. Zudem wurden bzw. werden Schutzwesten und Funkgeräte beschafft, betroffene Mitarbeitende unterstützt und Vorfälle über ein internes Meldesystem erfasst. Auch die

Aussprache und Durchsetzung von Hausverboten tragen zum Schutz der Mitarbeitenden bei. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den stark betroffenen Bereichen.

Der Regierungsrat anerkennt die Herausforderungen, die sich daraus für den Spitalbetrieb ergeben. Die Gewährleistung der Sicherheit im Spitalalltag liegt grundsätzlich in der betrieblichen Verantwortung des USB. Es ist daher Aufgabe des USB, die erforderlichen Schutzmassnahmen risikobasiert zu priorisieren und im Rahmen seiner betrieblichen und finanziellen Möglichkeiten umzusetzen. Der Regierungsrat erwartet, dass das USB die Entwicklung der Gewaltvorfälle weiterhin sorgfältig beobachtet, die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen überprüft und diese bei Bedarf gezielt weiterentwickelt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin